

FRONT ZU
Schlagzeilen
Blickpunkt
Kommentare
Foren

REGIONAL
Furttaler
Glattaler
Rümlanger

RESSORTS
Sport
Mixer
Agenda

UMFRAGEN
Aktuelle
Bisherige

LINKS
ZU-Links
Leserlinks

MARKTPLATZ
BranchenBox
Online Inserate
Fotomanager
NZZ Domizil

GÄSTEBUCH
Gästebuch

ARCHIV
Suche

ABOS
Übersicht
Bestellungen
Adressänderung
Umleitung
Unterbruch

INSERATE
Online Inserate
Technisches
Publicitas

VERLAG/KONTAKT
Redaktionen
Kontakt
ZUM AG

« RÜMLANGER BLATT » AUSGABE VOM FREITAG, 13. AUGUST 2004

Freitag, 13. August 2004

Zwei in der Gemeinde gerettete Mauersegler wurden auf «Rüm» und «Lang» getauft  
«High Noon oder fünf vor zwölf»

Silvia Volpi setzt sich für die Erhaltung und den Schutz der Vogelart Segler ein. Vergangene Woche rettete sie in Rümlang mehrere Mauersegler vor dem sicheren Tod. Bis die Tiere wieder flugtüchtig sind, bleiben sie bei ihr.

Florian Riesen



Rüm (Mitte) und Lang (hinten) bleiben bei Silvia Volpi, bis sie beide wieder flugtüchtig sind. Auf dem Bild leistet ihnen der Mauersegler Hippie Gesellschaft. (zvg)

Die Rettungsaktion vor rund zwei Wochen war spektakulär: Ein Mauersegler hatte sich beim Verlassen seines Nestes an der Dachunterseite eines Hauses an der Ausserdorfstrasse verfangen und hing in der Luft. Ein junges Rümlanger Paar entdeckte den leidenden Vogel. Umgehend alarmierten die beiden die Feuerwehr. Diese wiederum setzte sich mit Sepp Muff in Verbindung, der bekannt dafür ist, ein Herz für Schwalben zu haben. Da es sich bei dem gefundenen Vogel aber um einen Mauersegler handelte, verwies Muff weiter an Silvia Volpi, die sich schon seit Jahren für die Erhaltung und den Schutz von Seglern einsetzt.

Spritzen und Infusionen

Mit Hilfe der Feuerwehr gelang es Volpi, über eine Drehleiter zu dem Vogel zu gelangen. «Es war High Noon oder fünf vor zwölf, als wir eintrafen», erinnert sie sich. «Ein paar Minuten später und das Tier wäre tot gewesen.» Den Mauersegler habe nicht mehr viel am Leben erhalten, er habe ganz aufgequollene Augen gehabt. Um nachzuschauen, ob es im Nest noch Jungtiere hat, demontierte einer der beiden Feuerwehrmänner einen Ziegel. Und tatsächlich fanden sich darunter zwei etwa vierwöchige Mauersegler, die ohne ihre Mutter keine Überlebenschance gehabt hätten.

Volpi packte die drei Mauersegler in eine Kartonschachtel und nahm sie zu sich nach Hause, wo sie seit Jahren verletzte oder noch nicht flugtüchtige Segler pflegt. Aus der ganzen Umgebung werden kranke oder verletzte Tiere in ihre Obhut gebracht. Über die Jahre hat sie über die Pflege der Tiere immer mehr gelernt. Sie füttert die Segler und gibt ihnen, wenn nötig sogar Spritzen oder Infusionen.

Fit nach Afrika

Die Mutter der beiden Jungtiere erholte sich bei Silvia Volpi schnell. Stündlich wurde sie mit Grillen gefüttert. Ein Insekt nach dem anderen hat Volpi dem Vogel in den Rachen gesteckt, bis zu 70 pro Tag. Und bereits nach einer guten Woche war das

freigelassen hat, liess Volpi den Vogel von der Ausserdorfstrasse wieder fliegen. Den beiden Jungtieren geht es ebenfalls gut. Sie dürften in den nächsten Tagen auch ausgesetzt werden, damit sie vor dem Herbst ihren Flug nach Afrika in Angriff nehmen können.

Sämtliche Tiere, die bei Silvia Volpi in Pflege waren, werden beringt und bekommen einen Namen. Die beiden Rümlanger Jungtiere hat sie «Rüm» und «Lang» getauft.